Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 394. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 24. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem königl. belgischen Major van der Smissen den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Ihre Majestät die Königin hat dem Uhrmacher Werner Joseph Mercken zu Aachen das Prädicat Allerhöchstihres Hof-Uhrmachers verliehen.

Berlin, 23. Aug. [Die Salzburger Abmachungen.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt die „Kreuzztg.": Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, stellt sich jetzt als Kern der Salzburger Abmachungen die Bildung eines süddeutschen Bundes unter Betheiligung Oesterreichs heraus. Außerdem scheint es sich als Handhabe gegen Preußen um eine Verständigung Oesterreichs und Frankreichs in der schleswigschen Frage zu handeln. Rheinbundsgelüste auf Seiten Frankreichs sind sehr erklärlich; was aber schwerer verständlich sein würde, das wäre ein Versuch seitens deutscher Fürsten, wiederum das deutsche Vaterland zu zerreißen und das Ausland in das Herz unserer Bestrebungen einzuführen.

+ **Berlin**, 23. August. [Conferenz-Protocolle und Collectiv-Noten. — Aus Süddeutschland. — Ungenügende Salzburger Berichte. — Aufnahme der ausländischen Provocation.] Auf die leichte Achsel nimmt man hier nicht die Protocolle der Salzburger Conferenzen, welche die Bedeutung von Verträgen haben, ebenso wenig die in Aussicht gestellten Collectiv-Noten der Salzburger Conferenz-Mächte. Bis zur Stunde giebt sich in der Umgebung unserer Staatsmänner nur jene Verstimmung zu erkennen, die theils auf unangenehme Nachrichten von süddeutschen Höfen, theils auf den ungenügenden Charakter der Berichte über das Thatsächliche der Salzburger Conferenz zurückgeführt wird. Vorläufig scheint man in der Wilhelms-Straße die im halbofficiellen Organe einer vielgetreuen Bundesregierung angedrohten „äußersten Eventualitäten" nicht wörtlich zu nehmen, sobald dem Dictum der Cabinette von Wien und Paris nicht sogleich Folge geleistet wird. Eine andere Auffassung findet jedoch die herausfordernde Sprache der Oesterreicher und ihrer Kameraden in Dresden, München und sonst wo in unseren militärischen und national-liberalen Kreisen. Man ist allgemein entrüstet über die jesuitische Darlegung einer Friedenspolitik, die jeder Phrase ein „Wenn" oder „Aber" anhängt. Preußen, sagen unsere Militärs, stelle binnen drei Wochen eine Million Bayonnette in's Feld, genug, um mit der Flankendeckung Rußlands, das Oesterreich im Schach hält, Frankreich an den Hörnern zu fassen und den Frieden in Paris zu dictiren. Noch sind aber die Dinge nicht dahin gerathen, daß die diplomatischen Complicationen einen solchen Ausgang nehmen müßten. Aber unsere Staatsmänner sind mißtrauisch geworden, weil der vorjährige Krieg auch mit den Phrasen von Vorbeugungen jedweder Friedensstörung eingeleitet wurde und weil man hier weiß, wie sehr die verletzte Eitelkeit Napoleon's und Beust's mit den Wünschen Hand in Hand gehen, Preußens Einigkeits-Bestrebungen zu stören, Oesterreich in Süddeutschland zu restauriren und, käme es zu einem Kriege, das linke Rheinufer an Frankreich zu schlagen.

⊙ **Berlin**, 23. Aug. [Die Disciplinarbestrafungen in der Armee. — Das neue Gewehr. — Landwirthschaftliche Ausstellung. — Zur Bedeutung Berlins.] Das „Milit.-Wochenblatt" bringt diesmal eine königl. Verordnung vom 16. d. Mts., enthaltend eine neue Vorschrift für die Disciplinarbestrafungen in der Armee, eine Erweiterung der Strafcompetenz für Compagnie-, Escadrons- und Batteriechefs. Beachtenswerth ist auch, daß die Prügelstrafe für die zweite Klasse des Soldatenstandes abgeschafft wird. An ihre Stelle tritt die Bestimmung, daß bei wiederholten Ungesetzlichkeiten und wenn alle andern Strafen fruchtlos sind, die Betreffenden in eine Arbeiterabtheilung eingestellt werden sollen. — Ueber eine neue Erfindung des Geh. Commerc.-Raths v. Dreyse finden sich vielfach ungenaue Angaben; es handelt sich nämlich um ein neues Infanterie-Gewehr, mit welchem fortgesetzte Versuche von Seiten des Kriegsministeriums angestellt seien und das sich dabei vollkommen bewährt haben soll. Diese Angaben sind aber unrichtig. Allerdings hat man jener Waffe große Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie eine Verbesserung in der Weise zu erreichen schien, daß an Stelle der bisher üblichen sog. Holzschäftung, welche ebenso mühsam als kostspielig ist, ein Eisenschaft kommen soll, und würde dies allerdings eine sehr werthvolle Verbesserung sein. Bei den angestellten Versuchen hat sich aber die Erfindung nicht bewährt und es wurde von der Commission, welche vom Kriegsministerium mit der Prüfung derselben beauftragt war, einstimmig das Gutachten abgegeben, die Waffe sei zur Einführung in die Armee nicht geeignet. Seit dem März haben auch keine weiteren Versuche damit stattgefunden. — Zwei landwirthschaftliche Vereine, der Centralverein für das Netzdistrict und der Hauptverein für den Regierungsbezirk Posen haben sich verbunden, um eine gewerbliche und landwirthschaftliche provinzielle Ausstellung mit freier Concurrenz und gleichen Bedingungen für die Theilnehmer anderer Provinzen zu veranstalten. Diese Ausstellung soll im Mai 1868 in Bromberg stattfinden und haben die Unternehmer eine Ermäßigung der Frachtsätze für die zur Ausstellnng bestimmten Gegenstände nachgesucht. Vom Handelsministerium ist nun in Folge dessen angeordnet, daß auf allen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden die übliche Frachtermäßigung gewährt werden solle, d. h. freier Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungsgegenstände und zwar bis 3 Wochen nach dem Schluß der Ausstellung. — Nach einer veranstalteten Zusammenstellung ist Berlin auf der Ausstellung in Paris durch 398 Aussteller vertreten, was im Hinblick auf die 2075 Aussteller, welche dem gesammten norddeutschen Bunde angehören, als ein sehr günstiges Verhältniß bezeichnet werden kann. In der ersten Gruppe, „Kunstwerke", nimmt die Beschickung von Berlin eine hervorragende Stelle ein, da von den 114 Ausstellern des norddeutschen Bundes 47 unserer Stadt angehören. Dasselbe gilt von der zweiten Gruppe, „Material und Anwendung der freien Künste", wo Berlin durch 96 Aussteller von 231 des norddeutschen Bundes repräsentirt wird. Bei der dritten Gruppe, „Hausgeräth", stellt sich das Verhältniß wie 51 zu 205; bei der vierten, „Kleidungsstücke", wie 73 zu 405; bei der fünften, „Erzeugnisse der auf die Gewinnung von Rohstoffen gerichteten Industrie", wie 39 zu 539; bei der sechsten, „Werkzeuge und Verfahren bei den gemeinnützigen Gewerben", wie 69 zu 342; bei der siebenten, „Nahrungsmitt l", wie 15 zu 207. In den letzten 3 Gruppen ist der norddeutsche Bund nur mit 32 Ausstellern zusammen vertreten, von denen 8 auf Berlin kommen. — Der Magistrat hat jetzt die neue Geschworenen-Liste aufstellen lassen, sie giebt ein Zeugniß von der Vermehrung der Berliner Bevölkerung, sowie von dem steigenden Wohlstande derselben, denn die Zahl der Geschworenen ist seit dem vorigen Jahre um ca. 2000 gestiegen und hat jetzt die Höhe von gegen 20,000 erreicht.

[In Hofkreisen] bezweifelt man, daß der König sich nach Norderney begeben wird. Man meint, daß der König nach der Eröffnung des Reichstags noch einen Ausflug nach dem Rhein und nach Baden-Baden machen wird. — In denselben Kreisen verlautet gerüchtsweise, der Prinz von Würtemberg, bisheriger commandirender General des Gardecorps, werde von dem König von Preußen mit der Ehrenstellung betraut werden, mit prinzlichem Hofhalt in Hannover seine Residenz aufzuschlagen.

[Was die hessischen Vertrauensmänner verlangen sollen], wird in der „Hess. M.-Ztg." folgendermaßen angegeben: „Die Anerkennung des Eigenthums des Kurstaates an dem Staatsschatz und dem Laudemialfond; Verwendung der Revenuen dieser Capitalien zu Zwecken der kurhessischen Landestheile; Umwandlung der bisherigen Ständeversammlung in eine Sondervertretung dieser Landestheile und in Verbindung mit einer nassauischen Landesvertretung zu einer Vertretung der Provinz Hessen; Erhaltung der Organisation der Gerichte und des gerichtlichen Verfahrens, soweit solche noch irgend thunlich erscheint, sowie Fortbestand der Landes-Creditkasse als Staatsanstalt und der Gemeindeordnung — diese Punkte sind das Minimum, was das Land bei Tragung gleicher Lasten mit den alten Provinzen verlangen kann und muß."

[Die neue Anleihe.] Wie die „B. B.-Z." hört, liegt es in der Absicht des Finanzministers, auch die neu zu emittirende preußische 4½procentige Staatsanleihe von 24 Millionen Thalern allmälig durch Vermittelung der königl. Seehandlung verkaufen zu lassen. Da dieses Institut noch immer mit dem Verkauf der 30-Millionen-Anleihe beschäftigt ist und sich derselbe auch naturgemäß nur sehr langsam bewerkstelligen läßt, so dürfte die neueste Anleihe noch auf lange hinaus nicht zur Realisation gelangen.

[Geschäftslosigkeit.] Hiesige Blätter melden: Die Geschäftslosigkeit ist gegenwärtig so groß und allgemein, daß unter etwa 300 Bewerbern um Beschäftigung in den Bureau's des Bundeskanzleramtes sich über 100 Kaufleute, Oekonomen u. s. w. gemeldet haben.

[Die außerpreußischen Garnisonen.] Die Nachricht von dem Zurückziehen der außer der Festung Königstein in dem Königreich Sachsen noch stehenden beiden preußischen Infanterie-Regimenter Nr. 48 und 52 wird von verschiedenen Seiten als richtig bestätigt. Mit Ausschluß der Festungen Mainz und Königstein würde Preußen demnächst nur noch sechs außerpreußische Garnisonen zählen, und zwar Hamburg, wohin zwei preußische Bataillone Infanterie verlegt würden, Lübeck, Bremen, Sondershausen, Detmold und Bückeburg.

[Die intendirte Gehaltserhöhung der Offiziere] erstreckt sich, so viel die „Mil. Bl." wissen, nur auf Lieutenants; doch ist es mehr als fraglich, ob das Project bereits am 1. October ins Leben treten wird. Dasselbe gilt übrigens von der Erhöhung des Servises, wobei, wie wir hören, die Eintheilung der Garnisonorte in fünf Klassen in Aussicht genommen ist.

[Die See-Artillerie] wird zur Verwendung gegen Panzerschiffe mit einem neuen Geschützkaliber versehen werden. Bisher waren 72-Pfünder das größte Kaliber gezogener Geschütze in der Marine; jetzt sollen nach den „Mil. Bl." es 96-Pfünder werden. Die Probegeschosse werden jedoch erst hier in Berlin einer genauen Prüfung unterworfen; sie müssen Panzerfregatten mit Leichtigkeit durchbohren können und so wenig spröde oder zähe sein, daß sie weder bersten noch die Form verändern.

Potsdam, 23. August. [Se. Majestät der König] nahmen gestern im Laufe des Vormittags die Vorträge des Generals von Podbielski und des Generals von Treskow entgegen. Vor dem Diner, an welchem die niederländischen Herrschaften mit Gefolge und Se. königl. Hoheit der Prinz Carl Theil nahmen, machten Se. Majestät mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, sowie der Prinzessin Marie, königl. Hoheiten, eine Spazierfahrt im Babelsberger Park. Nach dem Diner begaben sich Se. Majestät mit den hohen Gästen per Dampfschiff nach der Pfaueninsel, wo der Thee eingenommen wurde. (St.-A.)

△▽ **Hamburg**, 22. August. [Aus Hamburger Militärkreisen. — Neuwahl eines Senators. — Zu den Hamburger Parlamentswahlen.] In den hiesigen Militärkreisen hat die zuverlässige Berliner Angabe von der Einreihung der zu pensionirenden jüngeren Hamburger Offiziere in das Landwehrbataillon Hamburg, wie auch von der Unterordnung der Betreffenden unter die preußische Militär-Gerichtsbarkeit die peinlichste Sensation erregt. Derartige Pflichten hatte man nicht erwartet. In bürgerlichen Kreisen denkt man hingegen erfreulicher Weise vielfach anders. — Morgen wird von Seiten der Hamburger Bürgerschaft an Stelle des jüngst mit Tode abgegangenen Herrn de Chapeaurouge (eines älteren Bruders des Vertreters Hamburgs auf dem constituirenden nordd. Reichstage, des Kaufmanns Charles de Chapeaurouge) ein neuer Senator gewählt werden. Der „Freischütz" verlangt in Folge dessen, daß bei dieser Gelegenheit der demokratischen Partei unter den 18 Mitgliedern des Senats zum ersten Male ein Vertreter beschieden werden möge. — In den hiesigen demokratischen Blättern wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß der Hamburger Wahlaufruf zu Gunsten der drei Hamburger Parlaments-Candidaten: der Kaufleute von Melle und Edgar Roß, wie auch des Tischlermeisters Richter, viele geachtete Namen der Demokratie vermissen lasse, und sie meinen, daß die fragliche Candidatenliste nicht den wahren Interessen Hamburgs entspreche. Ich habe dem hinzuzufügen, daß hier in der That das Interesse für die unmittelbar bevorstehende Parlamentswahl sehr erschlafft ist: ohne Zweifel ein sehr bedauernswerthes Factum.

Hannover, 20. Aug. [Landesverweisung.] Dem Dr. Lagai, dessen Entlassung aus der Mindener Haft wir bereits gemeldet, ist (wie er selbst der „A. A. Z." mittheilt) bedeutet worden, daß er binnen drei Tagen das Land zu verlassen habe.

Oldenburg, 21. August. [Die Krankheit des Großherzogs.] Dem „Tageblatt" geht aus Havre ein Telegramm vom 20. d. zu, wonach die Krankheit des Großherzogs einen äußerst günstigen Verlauf genommen habe und der Kranke wahrscheinlich schon morgen wieder aufstehen werde.

Pforta, 21. August. [Ein Selbstmord.] Am Sonntag Abend hat sich auf hiesiger Landesschule der traurige Fall ereignet, daß ein Lehrer, der sowohl wegen seiner Berufsthätigkeit als wegen seines Charakters bisher die vollste Achtung genossen, seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat. Die Gründe für die That sind durchaus verborgen.

Wiesbaden, 20. August. [Gegen Braun's Candidatur.] Der Regierungs-Präsident v. Diest hat ein Circular an die ihm untergebenen Beamten des hiesigen Parlaments-Wahlbezirkes erlassen, in welchem er die Candidatur des bisherigen Abgeordneten Dr. Braun auf das Entschiedenste bekämpft und den Grafen Bismarck als Gegen-Candidaten aufstellt; für dieses Mal werde man zwar nicht durchdringen, aber es gelte, wenigstens eine imponirende Minorität um die richtige preußische Fahne zu schaaren. Da bekanntlich Graf Bismarck als Bundeskanzler nicht wählbar ist, so ist es schwer, zu errathen, welchen Zweck der Regierungs-Präsident bei Aufstellung dieser Candidatur im Auge hat.

München, 21. August. [Gerücht.] Fürst Hohenlohe und das ganze Ministerium sollen, wie verschiedene Blätter melden, dem Könige von Baiern die beabsichtigte Reise nach Salzburg nachdrücklichst widerrathen und für den Eintritt derselben ihr Entlassungsgesuch in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 21. Aug. [Zur Durchreise Napoleon's.] Eine Correspondenz der „Elb. Ztg." bemerkt, daß die während der Durchreise der französischen Herrschaften auf dem Bahnhofe aufgestellte Militär-Abtheilung auf Commando des Offiziers zuerst den Hochruf auf die Reisenden angestimmt habe.

Oesterreich.

Wien, 22. Aug. [Der telegr. gemeldete Artikel der Wiener „Debatte"] lautet, wie folgt: „Es wäre ein unverzeihliches Verkennen der in den maßgebenden Kreisen herrschenden Tendenzen, wenn man glauben wollte, daß die in Salzburg zwischen Oesterreich und Frankreich stattfindenden Besprechungen ihre Spitze gegen irgend eine dritte Macht richten. Dieselben entstammen der aufrichtigsten Friedensliebe, die sich in der entschiedensten Weise darin bekundet, daß man nicht daran denkt, bereits vollendete Thatsachen in Zweifel zu ziehen, sondern dieselben in ihrer ganzen Ausdehnung und Bedeutung aufrichtig acceptirt. Betreffs Preußens gelten dem Kaiser von Frankreich der Prager Friedensvertrag, sowie Preußens Schritte bezüglich der deutschen Zolleinigung als Thatsachen, an denen nicht gerüttelt werden soll und darf. Die Anerkennung der neuen Verhältnisse ist so bedingungslos und frei von Hintergedanken, daß man hofft, Preußen von den friedlichen Intentionen und Zwecken der Salzburger Zusammenkunft bestens überzeugen zu können. Indem die Cabinette von Wien und Paris sich offen und ehrlich auf den Boden der vollendeten Thatsachen stellen, glaubt man französischerseits dem europäischen Frieden mächtige und wirksame Garantien zu bieten, wenn Oesterreich und Frankreich allen auftauchenden Fragen gegenüber gleiche Ausgangspunkte zur Beurtheilung und Behandlung einnehmen. Das Gerede über ein österreichisch-französisches Schutz- und Trutzbündniß ist völlig grundlos. Man strebt in Salzburg nur eine Verständigung an über Gesichtspunkte und Anschauungen und hegt keine andere Absicht und Hoffnung, als durch Einmüthigkeit den Frieden zu sichern."

Salzburg, 22. Aug. [Gratulation des Königs von Preußen. — Herr v. Beust.] Der Kaiser Franz Joseph erhielt zu seinem Geburtstage eine Gratulation des Königs von Preußen auf telegraphischem Wege mit dem Zusatze: der Kaiser kenne des Königs Gesinnungen. — Reichskanzler v. Beust kehrt morgen nach Gastein zurück. Von dort begiebt sich derselbe am 1. September nach Reichenberg (in Böhmen), um sich seinen Wählern vorzustellen, und geht sodann am 3. September nach Dresden, wo er sich in Familien-Angelegenheiten einige Tage aufhalten wird. Kaiser Napoleon hat hier 52 Decorationen vertheilt.

Salzburg, 21. August. [Als das bereits gesicherte Ergebniß der Monarchenzusammenkunft] kann eine Entente zwischen Oesterreich und Frankreich in Bezug auf die Aufstellung und Behandlung der wichtigsten politischen Fragen betrachtet werden. Den friedlichen Charakter einer solchen Verständigung habe ich bereits gestern hervorgehoben. Dieselbe bedroht Niemanden, schließt Niemanden aus, hält vielmehr den anderen Mächten den Zutritt offen und könnte daher nur da als eine Provocation aufgefaßt werden, wo man entschlossen ist, die österreichisch-französische Auffassung irgend einer Frage zu durchkreuzen. In diesem Falle freilich würden die Cabinette von Wien und Paris möglicherweise auch äußerste Eventualitäten in Erwägung zu ziehen haben, doch nur, ich wiederhole es, in einem solchen Falle. Indessen, in Bezug auf Deutschland vom Prager Friedensschlusse ausgehend, in Bezug auf den Orient die Beschlüsse des Congresses von 1856 zur Norm nehmend — ist die österreichisch-französische Entente wahrlich nicht dazu angethan, das Mißtrauen einer dritten Macht hervorzurufen. Uebrigens verlautet gerüchtweise, daß der Entrevue der Monarchen eine Conferenz der Minister, als deren Ort man Dresden nennt, folgen soll. (Dresdn. Journ.)

φ **Aus Westgalizien**, 23. August. [Militärische Agenten nach Rußland. — Renitenz gegen das Gemeindegesetz. — Fürst Czartoryski in Salzburg.] Ich bin heute in der Lage, Sie aus ganz zuverlässiger Quelle versichern zu können, daß man im auswärtigen Amte zu Wien sowie auch im österreichischen Kriegsministerium sich vornehmlich mit den politisch-militärischen Vorbereitungen beschäftigt, welche in Rußland zwar geräuschlos, aber im großen Maßstabe ihren Fortgang nehmen. Um diese Behauptung durch eine positive Thatsache zu beweisen, melde ich Ihnen auch, daß seitens des Wiener Kriegsministeriums mehrere Generalstabs-Offiziere nach Rußland geschickt worden, um über die dortigen militärischen Bewegungen und Rüstungen zu berichten. Einer dieser Offiziere, der Generalstabsmajor Demmel, ist vor einigen Tagen, aus Rußland zurückkehrend, hier durchgereist und hat ohne Aufenthalt sich nach Wien begeben, um dort über seine Mission Bericht zu erstatten. Dieselbe war selbstverständlich ganz vertraulicher Natur und bezüglich der militärischen Stellung des Herrn Demmel vom strengsten Incognito begleitet. Wahrscheinlich im Interesse des Letzteren trug Herr Demmel unter Anderem auch langes Haar, à l'artiste, und mochte auch in seinem Passe sein militärischer Grad nicht erwähnt sein. Wie wir hören, hat dieser Agent des Wiener Kriegsministeriums seine militärische Kundschaftsreise bis zur kaukasischen Grenze ausgedehnt und nur neuerdings bestätigen können, daß Rußland in seiner Zurückgezogenheit von dem politischen Mittelpunkte Europas auf einen gewaltigen Kampf sich vorbereite. — Was unsere galizischen Verhältnisse betrifft, so ist die Regierung, zumal bezüglich der drohenden Haltung unserer Landleute, nichts weniger als beruhigt. Die Landgemeinden vieler Gegenden weigern sich fortwährend,

das neue Gemeindegesetz durchzuführen oder legen es in einer Weise aus, welche den erlassenen Vorschriften geradezu widerspricht. Mit einem Wort, die Verwirrung und Auflehnung auf dem flachen Lande ist eine allgemeine, weshalb viele Dörfer noch militärisch besetzt sind. — Ich weiß nicht, ob es Ihnen schon bekannt ist, daß auch Fürst Konstantin Czartoryski nach Salzburg berufen wurde, was hier selbstverständlich im Hinblick auf den politischen Charakter des Fürsten mit Pourparlers über die polnische Frage in Verbindung gebracht wird.

Großbritannien.

E. C. **London**, 21. Aug. [Die Thronrede,] mit welcher die Parlamentssession von 1867 heute Nachmittag geschlossen wurde, lautet vollständig:

Mylords und Gentlemen! Ich schätze mich glücklich, Sie von den Mühen einer langen und mehr als gewöhnlich ereignißreichen Session entbinden zu können und Ihnen für den erfolgreichen Fleiß, mit dem Sie Ihren parlamentarischen Pflichten obgelegen haben, meine Erkenntlichkeit auszudrücken.

Meine Beziehungen zu fremden Staaten sind nach wie vor freundlicher Art. Zu Anfang dieses Jahres herrschte eine lebhafte Befürchtung, daß die zwischen Frankreich und Preußen entstandenen Mißhelligkeiten zu einem Kriege führen würden, dessen Endresultat unmöglich vorherzusehen gewesen wäre. Die Rathschläge meiner Regierung und der anderen neutralen Staaten, unterstützt durch die Mäßigung der zwei hauptsächlich betheiligten Mächte, genügten, das drohende Unheil abzuwenden und ich hege die Zuversicht, daß jetzt kein Grund vorhanden ist, irgend eine Störung des Weltfriedens zu befürchten.

Die von mir dem regierenden Monarchen von Abyssinien gemachten Mittheilungen, um die Freilassung der britischen Unterthanen, die er in seinem Lande festhält, zu erwirken, haben leider bis jetzt ihren Zweck verfehlt. Ich habe es daher für nöthig erachtet, ihre sofortige Freilassung gebieterisch zu fordern und Maßregeln zur Unterstützung dieser Forderung zu ergreifen für den Fall, daß es zuletzt nöthig werden sollte, Gewalt anzuwenden.

Die verrätherische Verschwörung in Irland, auf welche ich Ihre Aufmerksamkeit schon früher gelenkt habe, brach zu Anfang dieses Jahres in einen ohnmächtigen Aufstandsversuch aus. Daß er fast ohne Blutvergießen unterdrückt wurde, verdanken wir nicht nur der disciplinirten Tapferkeit meiner Truppen und dem trefflichen Verhalten der Polizei, sondern ebenso sehr der allemeinen Loyalität der Bevölkerung und dem Umstande, daß die Insurgenten kein Zeichen der Sympathie von einem irgend beträchtlichen Theil meiner Unterthanen erhielten. Ich freue mich, daß die Hoheit des Gesetzes gewahrt wurde, ohne daß ich in die peinliche Nothwendigkeit gerieth, ein einziges Menschenleben opfern zu müssen.

Die Bill zur Abschaffung gewisser örtlicher Abgabenfreiheiten hat mich in den Stand gesetzt, von einem liberalen Zugeständniß, welches der Kaiser der Franzosen im vorhinein gemacht hatte, Nutzen zu ziehen, so daß verschiedene Steuern, welche die britische Schifffahrt sehr bedrückten, jetzt weggefallen sind.

Ich habe mit den Vereinigten Staaten von Amerika eine Postconvention abgeschlossen, wodurch der Portosatz zwischen den beiden Ländern um die Hälte fallen wird; weitere Anordnungen sind im Werke, um den Verkehr zwischen England und dem nordamerikanischen Continent zu steigern.

Mit der Acte zur Einigung der britisch-nordamerikanischen Provinzen ist endlich ein langgehegter Plan ausgeführt, in Folge dessen sich erwarten läßt, daß jene nun zu einem einzigen Lande verbundenen Colonien nicht nur größere Kraft zur Abwehr auswärtiger Angriffe gewinnen, sondern auch untereinander durch frische Bande gegenseitiger Interessen verbunden und an das Mutterland durch die einzigen Bande werden geknüpft werden, welche wirksam so wichtige Besitzungen festhalten können — nämlich durch Loyalität gegen die Krone und Anhänglichkeit an den Zusammenhang mit Großbritannien.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen, ich danke Ihnen für die freigebigen Subsidien, welche Sie für den Staatsdienst bewilligt haben.

My Lords und Gentlemen, ich habe mit hoher Befriedigung einer Bill zur Verbesserung der Volksvertretung im Parlament meine Zustimmung ertheilt. Ich vertraue ernstlich darauf, daß die umfassende und freisinnige Maßregel, welche Sie angenommen haben, zur dauerhaften Lösung einer Frage dienen werde, welche die öffentliche Aufmerksamkeit lange beschäftigt hat, und daß die große Anzahl meiner Unterthanen, die jetzt zum ersten Male das Wählerrecht ausüben soll, bei der Erfüllung der damit verbundenen Pflichten sich des vom Parlament ihnen bewiesenen Vertrauens würdig zeigen werde.

Es freut mich zu sehen, daß die lange Erwägung, welche diese wichtige Maßregel heischte, Sie nicht abgehalten hat, auf viele Gegenstände einzugehen, auf welche ihre Aufmerksamkeit beim Beginn der Session gelenkt worden war, namentlich solche Gegenstände, die sich auf das Wohlsein der gewerbtreibenden Klassen beziehen.

Es hat mir zum besonderen Vergnügen gereicht, Bills zu sanctioniren, welche die Bestimmungen der Fabrikakte mit den erforderlichen Modificationen auf verschiedene Gewerbe ausdehnen, da der Erfolg jener Acte bewiesen hat, daß es möglich ist, die Arbeit von Weibern und Kindern wirksam zu schützen und zugleich die Interessen der betreffenden Gewerke gebührend zu berücksichtigen. Ich erwarte mit Zuversicht von der Wirksamkeit der gegenwärtigen Akte dieselbe Verbesserung in der physischen, socialen und moralischen Lage der arbeitenden Klassen, welche aus der Anwendung der Acte auf jene Gewerke sich ergab, auf welche sie bisher beschränkt war.

Der Zwang, welcher durch Gewerkvereine und andere Verbindungen den Arbeitern und den Arbeitgebern angeblich auferlegt ist, schien mir eine Untersuchung zu erheischen, und die Enthüllungen, welche die Aussagen vor der Commission, der Sie Ihre legislative Sanction gaben, gebracht haben, zeigen einen Stand der Dinge, der Ihre ernstlichste Aufmerksamkeit erfordern wird.

Die Handhabung der Armengesetze, die in der Regel dem Gemeinwesen und den Armen selbst große Wohlthaten erweist, bedarf einer steten Beaufsichtigung, und ich habe bereitwillig eine Bill sanctionirt, die, auf die Hauptstadt allein angewendet, dazu dienen wird, den Steuerdruck gleichmäßig zu vertheilen und die Behandlung der kranken Armen zu verbessern.

Die Bill zur Regelung der Kauffahrteischifffahrt enthält wichtige Bestimmungen, welche geeignet sind, die Gesundheit und Behaglichkeit der auf der Kauffahrteiflotte beschäftigten Leute zu erhöhen.

Diese und andere werthvolle Gesetzesverbesserungen sind das Resultat Ihrer Arbeiten während dieser Session, und indem Sie heimkehren, nehmen Sie das erfreuende Bewußtsein mit, daß Sie Ihre Zeit und Mühe nicht schlecht angewendet haben, und daß Ihre Frucht in einer Reihe von Maßregeln besteht, welche — wie ich hoffe und inbrünstig bete — zur Wohlfahrt des Landes, zur Zufriedenheit und zum Glücke meines Volkes beitragen mögen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Ohlauerstadtgraben 24 6 weiße Unterröcke. Matthiasstraße 33 1 getragenes Mannshemd, 2 Vorhemdchen, 2 weißparchentne Kinderunterröcke, 1 braungestreifte Fraunenschürze, 1 neuer roth und weiß gestreifter Flanell-Kinderrock, 2 Paar blaue baumwollene Socken, 1 Paar lila Frauenstrümpfe, 2 weißleinene Taschentücher und 1 Handtuch. Aus einem Carroussel 9 weißleinene Gardinen, à 9 Ellen lang und 4 Ellen breit, 2 halbe Gardinen von denselben Dimensionen und 4 kleinere Gardinen.

Außerhalb Breslau: mehrere goldene und silberne Taschenuhren im Werthe von 2000 Thalern.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: 3 Bund Gerste und 1 Tagebuch.

[Lebensrettung.] Am 17. d. M. Nachmittags in der 6. Stunde stürzte ein 7jähriger Knabe, Sohn eines am Lehmdamm wohnenden Fabrikarbeiters, von der Vordombrücke durch das Geländer in die Oder. Der hiesige Bäckergeselle Reinhold Franzke, welcher zu derselben Zeit gedachte Brücke passirte, eilte sofort an das Ufer der Oder, stürzte sich in den Strom und gelang es ihm schwimmend das Kind zu erreichen und solches noch lebend ans Land zu bringen. (Fremdenbl.)

[Statistische Nachweisung der im Jahre 1866 in Breslau vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.] Geboren wurden: 6459 Personen und zwar: 3256 männliche und 3203 weibliche; darunter evangelischer Confession 1833 männliche und 1744 weibliche; katholischer Confession 1235 männliche und 1240 weibliche; jüdischen Glaubens 173 männliche und 203 weibliche; zu den Dissidenten-Gesellschaften gehörig: 15 männliche und 16 weibliche. Unter der Gesammtzahl der Geborenen befinden sich 231 todtgeborene Kinder und zwar 185 eheliche und 46 uneheliche. Unehelich geboren wurden überhaupt 1252 Kinder.

Gestorben sind: 9839 Personen und zwar 4672 männliche und 5167 weibliche; darunter evangelischer Confession 2765 männliche und 3162 weibliche; katholischer Confession 1709 männliche und 1816 weibliche; jüdischen Glaubens 171 männliche und 154 weibliche; zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 27 männliche und 35 weibliche. — Kinder unter und bis zu einem Jahre alt, starben: 2408, davon waren ehelich 1814, unehelich 594. Im Ganzen sind im Jahre 1866 — 3380 Personen und zwar 1416 männliche und 1964 weibliche mehr gestorben als geboren.

Getraut wurden: 1536 Paare, darunter 483 Paare gemischter Confessionen, und zwar in den evangelischen Kirchen 1003 Paare incl. 343 Mischehen; in den katholischen Kirchen: 435 Paare incl. 140 Mischehen; Juden 74 Paare; und Dissidenten 24 Paare. (Frmdbl.)

† **Glogau**, 23. Aug. [Der Kreistagsbeschluß.] Wie wir von zuverläßigster Seite erfahren, soll der bekannte Beschluß der hiesigen Kreistags-Versammlung, nach welchem der Kreis Glogau eine jede Beihilfe zum Bau der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn ablehnte, die Billigung der königl. Regierung in Liegnitz nicht erhalten haben und zwar weil in der betreffenden Kreistags-Versammlung die Vollmachten der abwesenden Rittergutsbesitzer, welche in Vollmacht abstimmen ließen, vor Beginn der Verhandlungen nicht geprüft worden sind und weil bei der bedeutenden einfachen und unbedeutenden Zweidrittel-Majorität in Berücksichtigung der Wichtigkeit der Angelegenheit es angemessen erscheint, dieselbe noch einmal von der Kreistags-Versammlung berathen und entscheiden zu lassen. Die in obigem Sinne abgefaßte Entscheidung der königl. Regierung wird stündlich hier erwartet und soll dann sofort eine Kreistags-Versammlung anberaumt werden. Wie wir zuverläßig versichern können, ist bereits die Majorität für die geforderte Beihilfe gesichert, auch erfahren wir, daß von den gegen die Beihilfe votirt habenden Rittergutsbesitzern drei bis vier entschlossen sind, auf dem neuen Kreistage nicht zu erscheinen. Wie wir übrigens hören, wird Herr Baurath Cochius im Laufe der kommenden Woche in Polkwitz eintreffen, um die Strecke Lüben-Polkwitz-Gramschütz zu vermessen; entscheidet sich die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn gar für diese Bahnrichtung, dann erfolgt die Bewilligung der Beihilfe einstimmig!

Görlitz, 23. August. [Zur Wahl. — Diebstahl.] Der Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlkreis ist leider für die liberale Sache verloren. Es geht uns von dort die folgende Erklärung zur Veröffentlichung zu: „Den verschiedenen Nachrichten über meine eventuelle Candidatur zum Reichstage gegenüber erkläre ich hiermit, ein Mandat weder zu wünschen noch gegenwärtig füglich annehmen zu können. Die mir zugedachten Stimmen, deren Inhabern ich für ihr Vertrauen herzlich danke, würden — weil weitaus unzureichend — nur abermals zu Zersplitterung und Zeitverlust führen, wenn sie für mich abgegeben würden. v. Lengerke, Teicha." Zur Erläuterung dieser Erklärung haben wir zu bemerken, daß ein großer Theil derjenigen, welche bisher im Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlkreise im liberalen Sinne thätig gewesen, sich für die Candidatur des Dr. Strousberg entschieden haben, weil sie von derselben große Vortheile für den Wahlkreis erwarten. — In der vorigen Nacht wurden aus dem Laden des Uhrmacher Herrn Rondke am Klosterplatz mittelst Einbruchs Uhren im Werthe von nahe an 1000 Thlrn. gestohlen. (Nied. Ztg.)

Hirschberg, 22. August. [Gewitter.] Nach der großen Hitze in den letzten Tagen, die in der Sonne sich bis über 30 Grad R. steigerte, stiegen gestern Abend mit einbrechender Dunkelheit mehrere Gewitter auf, denen massenhafte, unangenehme Staubwirbel vorangingen. Um 8½ Uhr schlug der Blitz in Straupitz in zwei hinter der Scheuer des Bauergutsbesitzers C. Siegert (Nr. 93) stehende starke Linden, zerschmetterte dieselben und fuhr dann durch das Thor der Wagenremise, ohne die darin befindlichen Wagen zu beschädigen, entzündete aber das daselbst lagernde Stroh; doch gelang es der schnellen und umsichtigen Thätigkeit der Hausbewohner, das Feuer zu löschen und dadurch mit Gottes Hilfe großes Unglück zu verhüten. Eine Stunde später entwickelten sich abermals mehrere Gewitter, die sich schließlich um 11 Uhr mit einem furchtbaren Schlage entluden. (Bote.)

** **Ohlau**, 23. August. [Zu den Wahlen.] Wir freuen uns, Ihnen mittheilen zu können, daß von der entschieden liberalen Partei des Wahlkreises Ohlau-Strehlen-Nimptsch Herr Assessor Jung als Reichstagsabgeordneter aufgestellt werden wird. Leider ist derselbe zu spät benachrichtigt worden, sonst würde er der auf den Sonntag in Strehlen stattfindenden Versammlung haben beiwohnen können; jedoch wird er Montag nach Strehlen kommen und auch in Ohlau und Nimptsch sich den Wählern vorstellen. Mit dem Verhalten des Herrn v. Vincke-Olbendorf auf dem ersten Reichstage sind selbst mehrere seiner früheren Anhänger nicht mehr einverstanden. Diese dürften leicht zu Herrn Jung übergehen, zumal sich derselbe der national-liberalen Partei angeschlossen hat.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 23. Aug. 10 U. Ab.	333,36	+14,0	S. 1.	Heiter.
24. Aug. 6 U. Mrg.	333,20	+11,8	O. 1.	Wolkig.

Breslau, 24. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

München, 23. August. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind ohne Aufenthalt hier durchgereist und im Auftrage des Königs auf dem Bahnhofe vom Fürsten Hohenlohe begrüßt worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 23. August, Nachmittags 3 Uhr. Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 70—69, 80—69, 77½. Italienische 5% Rente 49, 17½. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 485, 00. Credit-Mob.-Actien 323, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 385, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 328, 75. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83⅜.

London, 23. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⅞. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 15¼. Mexicaner 14¼. 5% Russen 88. Neue Russen 86½. Silber 60⅞. Türkische Anleihe von 1865 31 9/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73¾.

Der Dampfer „China" ist aus Newyork in Queenstown und der Bremer Dampfer „Baltic" ebendaher in Southampton eingetroffen.

Frankfurt a. M., 23. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞. Finnländische Anleihe 83½. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77½. Oesterr. Bank-Antheile 655. Oesterr. Credit-Actien 172½. Darmstädter Bank-Actien —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 227½. Oesterreichische Elisabetbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 149⅝. Hessische Ludwigsbahn 127¾. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47. 1854er Loose 58. 1860er Loose 68¾. 1864er Loose 74¾. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 53¾. 5% österr. Anleihe von 1859 60¼. Oesterreich. National-Anl. 53. 5% Metalliques 43¾. 4½% Metall. 38¾. Baierische Prämien-Anleihe 99⅞. Ziemlich fest schließend. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 172¾, Staatsbahn 226⅝.

Wien, 23. Aug. [Abendbörse.] Wenig fest, unbelebt. Credit-Actien 182, 80. Nordbahn 170, 00. 1860er Loose 84, 80. 1864er Loose 77, 90. Staatsbahn 239, 10. Galizier 221, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 99. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien 205, 50.

Hamburg, 23. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds tendenzlos, Valuten begehrt. Oesterr.-franz. Staatsbahn 477. Lombarden 375½. Italienische Rente 48¾. 5% Russen von 1862 81⅛. Schluß-Course: Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 53¾. Oesterr. Credit-Actien 73¼. Oesterr. 1860er Loose 68. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116⅞. Nordbahn 91¾. Altona-Kiel 128. Finnländ. Anleihe 82⅜. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91¼. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88½. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 23. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco recht flau, auf Termine schwächer. Weizen pro August 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 155 Gd., pr. Aug.-September 146 Br., 145 Gld., pr. Herbst 139 Br., 138 Gld. Roggen pro August 5000 Pfd. Brutto 101 Br., 100 Gld., pro August-Septbr. 98 Br., 97 Gld., pr. Herbst 97 Br., 96 Gld. Hafer sehr stille. Spiritus wegen zu hoher Forderungen ganz geschäftslos. Oel loco 24⅞, pr. October 24⅞, pr. Mai 24⅝. Kaffee und Zink fest. — Wolkig.

Liverpool, 23. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. — Wochenumsatz 59,340, zum Export verkauft 20,050, wirklich exportirt 18,418, Consum 38 000, Vorrath 766,000 Ballen. — Middling Amerikanische 10⅝. Middling Orleans 11. Fair Dhollerah 7⅞. Good middling fair Dhollerah 7⅞. New Dhollerah —. Bengal 6¼. Good fair Bengal 6⅞. Fine Bengal —. Domra 7¾. Pernam —. Egyptian —. Smyrna —.

Antwerpen, 23. August. Petroleum, raff. Type weiß, matt, 43¾ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 23. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 95, 50, pr. September-Dezember 96, 50, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 79, 25, pr. September-Dezember 75, 25. Spiritus pr. August 66, 00.

London, 23. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreideumsätze sehr geringfügig, Weizen 1 Sh. niedriger, Frühjahrsgetreide behauptet. — Sehr schönes Wetter. — Zucker, Reis niedriger.

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine 1 Fl. niedriger; im Uebrigen sehr ruhig. Raps pr. Oct. 68½. Rüböl pr. Oct.-Dezember 37⅛, pr. Mai 38½.

Berliner Börse vom 23. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz.
dito 1867	4½	97¾ bz.
dito 1850/52	4	90⅛ bz.
dito 1853	4	90⅛ bz.
dito 1862	4	90⅛ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77½ B.
Pommersche	3½	77⅜ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ B
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91⅛ bz.
Pommersche	4	91⅜ B.
Posensche	4	89¾ G.
Preussische	4	89⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ G.
Sächsische	4	91½ B
Schlesische	4	91½ G.
Louisd'or 111¼ G.	Oest. Bk. 81½ bz.	
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln. Bkn. — — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47 bz. u. B.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	68¾ bz.
dito dito 64	—	42½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	59½ B.
dito Eisenb.-L.	—	68½ G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49⅜ à ¼ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¾ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ bz.
Liqu. Pfandbr.	4	48⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ G.
dito à 300 Fl.	5	91 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95½ G.
dito IV.	4½	93 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	84 G
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83¾ bz.
dito V.	4	83⅝ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82¼ G.
dito III. Em.	4½	87½ B.
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 G. u. 77 G.
Niederschl.-Märk.	4	88⅞ B.
dito conv.	4	88⅞ B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78½ G
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	93½ G.
Oest.-Franz.	3	248½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	220 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	33⅞ G.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	103½ bz. u. B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	143¾ bz. u. G.
Berlin-Anhalt	13	16	4	217 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ etw. bz. u. B.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	213¾ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137½ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59¾ B.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	135 bz
Cöln-Minden	17⅔	9	4	140¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	69 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	82¾ bz
dito dito	—	5	5	87 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	90⅝ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	185 B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅝ bz.
Mecklenburger	3	3	4	73¼ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 G
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89⅞ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87¾ B.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¼ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	130 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	102⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73 G.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	87½ G.
Rheinische	7	—	4	117½ bz. u. G.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28⅝ G.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94½ G.
Thüringer	—	—	4	127¼ etw. bz. u. G.
Warschau-Wien	8½	—	5	62 à 63 bz. u. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	115 G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102 B.
Gothaer „	7½	5	4	95 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80 etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118 bz.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5⅓	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	99 bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	143½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64¼ B.
Weimar „	6½	4¼	4	86 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108 B.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	77¼ G.
Darmstädter „	6½	4½	4	80½ B.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26¾ bz.
Leipziger „	4	—	4	84⅝ etw. bz. u. B.
Meininger „	7	—	4	89½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17¼ bz.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	74 [illegible]
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ G.
Minerva	1	—	5	31⅞ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¾ etw. bz.

Berlin, 23. Aug. Roggen loco 60—65 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer 60 63½ Thlr., exquisit 63½—64 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23⅔ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 21⅚—⅔—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Sept.-Oct. 21 19/24—13/24—⅝ Thlr. bez., Oct.-Nov. 18¼—1/12—⅙ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17 5/12 Thlr., April-Mai 17 7/24—¼ Thlr. bez.

Breslau, 24. August. Bei sehr ruhiger Kauflust fanden die etwas reichlicheren Zufuhren langsamen Absatz zu ungefähr behaupteten Preisen.

Weizen fand nur in den feinen Qualitäten gute Beachtung, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer gelber 88—97 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 66—70—75 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 56—58 Sgr., helle 48—54 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer blieb gut gefragt, pr. 50 Pfd. 33—35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten bei etwas reichlicheren Angeboten preishaltend. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	87—92—96		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	66—70—75	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	47—51—56	Winter-Raps	172—182—193
Hafer	33—34—35	Winter-Rübsen	169—177—188
Erbsen	65—70—74		

Kleesaat stilles Geschäft.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1¼—2 Sgr.

Das 79. und 80. Stück der Gesetzsammlung enthalten unter Nr. 6776 den allerhöchsten Erlaß vom 17. Juli 1867, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte an die Stadt Freistadt im Regierungsbezirk Liegnitz für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Freistadt über Zyrus und Lessendorf nach der Beuthen-Neusalzer Chaussee bei der Neumühle im Kreise Freistadt; unter Nr. 6777 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Freistädter Kreises im Betrage von 120,000 Thlrn., vom 17. Juli 1867; unter Nr. 6778 den allerhöchsten Erlaß vom 29. Juli 1867, betreffend die Ermäßigung der Schifffahrtsabgaben in Memel; unter Nr. 6779 den allerhöchsten Erlaß vom 2. August 1867, betreffend die Abänderung des Statuts für den landschaftlichen Creditverein der Provinz Sachsen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschliefen sanft gestern Abends 5½ Uhr und 8½ Uhr nach kurzer Krankheit unsere lieblichen, heißgeliebten Kinder **Georg** und **Clara Erpff**, im zarten Alter von 8 und 7 Jahren.

Tiefgebeugt widmen diese Trauerkunde, welche auch in fremder Elternbrust einen schmerzlichen Wiederhall finden wird, allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. [1871]

Beerdigung heute Abends 6 Uhr auf dem großen Kirchhofe.

Breslau, am 24. August 1867.

Hermann Spaeth,
Minna Spaeth, geb. Rohr,
verw. gewesene **Erpff.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.